

0.253.3  
 0.255.1 LEU

Bern, 23. März 1993

## Besuch von IKRK-Präsident Sommaruga in Bern am 19. März 1993:

### Bericht über die Arbeitssitzung

Teilnehmer: IKRK: Präsident Sommaruga, Vize-Präsidenten Caratsch und Keller,  
 Direktoren Fuchs und Sandoz, Frau Plattner;  
 EDA: SFR, NF, RX, GT, RAE, CM, LEU.

Nachdem das Traktandum Internationale Konferenz zum Schutz der Kriegsoffer bereits bei Staatssekretär Kellenberger ausführlich diskutiert worden war, beschränkte sich die verkürzte Arbeitssitzung auf **Finanzfragen**, namentlich um den **Bundesbeitrag an das Sitzbudget des IKRK**.

Einleitend stellte SFR fest, dass die schweizerischen Beiträge an Sitz- und Feldbudget des IKRK letzten Endes aus denselben Mitteln, nämlich denjenigen der öffentlichen Entwicklungshilfe des Bundes, stammen und damit insgesamt beschränkt sind. Von der **humanitären Hilfe der Eidgenossenschaft** hat das **IKRK** in den letzten Jahren stets ca. **einen Drittel** erhalten, und man möchte diese Grössenordnung auch in Zukunft beibehalten. In der aktuellen Finanzlage, in welcher für das kommende Jahr im allerbesten Fall - d.h. ohne Kürzungen - mit einer Erhöhung des Zahlungskredits der Entwicklungszusammenarbeit um 2 bis 3 % gerechnet werden kann, und in Anbetracht der hohen Kosten des Beitritts zu den Bretton Woods-Institutionen wird es dem Bund unmöglich sein, sich in den nächsten Jahren wie bis anhin etwa zur Hälfte am Sitzbudget des IKRK zu beteiligen. Aufgrund der Signalwirkung des schweizerischen Beitrags ist das EDA jedoch auf der Suche nach einer Lösung, die die Mittelbeschaffung des Komitees bei anderen Donatoren nicht beeinträchtigt. Im Sinne eines Vertrauensbeweises möchte man daher **am Prinzip der hälftigen Bundesbeteiligung am Sitzbudget festhalten**, wobei dessen **Umsetzung vorderhand leider nicht machbar** ist. Stattdessen wird man sich an die Vorgaben des Finanzplans halten müssen, welcher bis und mit 1996 jährlich 55 Millionen Fr. vorsieht.

Präsident Sommaruga und Direktor Fuchs zeigten sich über den Grundsatz der Fortführung der hälftigen Kostentragung durch den Bund erfreut, konnten aber die Beschränkung seiner Umsetzung nur schwerlich akzeptieren. Das IKRK sieht sich heute einer steigenden Nachfrage nach seinen unabhängigen und international als qualitativ hochstehend anerkannten Einsätzen gegenüber, deren Umfang es nicht selber steuert. Angesichts eines **weltweit ansteigenden Konfliktpotentials** befindet sich das Komitee in einer **Ausbauphase**, in welcher es besonders stark auf eine gesunde Finanzbasis angewiesen ist. Eine derartige **Zurückhaltung der Eidgenossenschaft** würde hier **falsche Signale** setzen



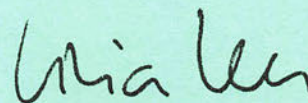


und könnte von anderen Geberländern als **Misstrauensvotum** der Schweiz interpretiert werden. Die Frage nach dem schweizerischen Beitrag ist jeweils eine der ersten, die man dem IKRK in den verschiedenen Hauptstädten stellt, in denen es um Unterstützung nachsucht. Gesamthaft betrachtet, d. h. unter Einbezug des Feldbudgets, ist die finanzielle Unterstützung der Schweiz in den letzten Jahren bereits auf 11 % zurückgegangen, sodass die Aufgabe der Faustregel der 50 % beim Sitzbudget umso dramatischer wäre. Schwer akzeptierbar ist für Präsident Sommaruga auch die Beschränkung des Gesamtumfangs der Beiträge an das IKRK auf einen Drittel der humanitären Hilfe des Bundes. Dies insbesondere, da gleichzeitig andere Institutionen wie das HCR, welches starken politischen Zwängen unterworfen sei, vermehrt berücksichtigt wird. Schliesslich sei das IKRK für die Schweiz etwas ganz besonderes, für das **in Politikerkreisen grosse Sympathie** herrsche.

RAE verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass die Politiker positive Signale nach vielen Richtungen aussendeten, wie neulich zum Beispiel für die Gründung eines Internationalen Grünen Kreuzes oder zugunsten der Osthilfe. Zwischen Absichtserklärung und effektiver Auszahlung von Beiträgen klappte allerdings häufig ein Abgrund. SFR fügte bei, dass die Unterstützung des HCR politisch bedeutsam sei, da auch es eine eminent wichtige Aufgabe erfülle.

Abschliessend verdankte NF die grosse Arbeit, die das IKRK in seinen 5-Jahres-Plan investiert hat, und unterstrich, dass dieser nach wie vor die wichtigste Grundlage für unseren Sitzbudgetbeitrag darstelle.

Um die bestehenden **Differenzen namentlich auch auf lange Frist gemeinsam überbrücken** zu können, werden die verschiedenen denkbaren Lösungen in den nächsten Wochen zwischen IKRK und EDA **weiter diskutiert** werden.



Livia Leu

Kopie: -Mission Genf  
-Sitzungsteilnehmer (SFR, NF, RX, GT, RAE, CM, LEU)  
-GER (z.K.)  
-FM, HU  
-HO, THA, DMA